

Arbeiten 4.0

Neue Studie zu den Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung für die Arbeitswelt in Luxemburg

Luxemburg. Die Digitalisierung der Gesellschaft und damit auch der Arbeitswelt ist nicht mehr aufzuhalten. Warum auch? Der technologische Umbruch birgt immerhin wesentliche Chancen für das Großherzogtum – darin sind sich Arbeitsministerium, Handelskammer und Arbeitnehmerkammer einig. Gleichzeitig gehen mit der zunehmenden Digitalisierung auch einige wichtige Herausforderungen einher, die in den kommenden Jahren bewältigt werden müssen. Darüber, welche das sind, sollte eine Studie des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung und des Instituts für Sozialforschung und Sozialwirtschaft nun Klarheit verschaffen. Auftraggeber der Studie waren das Arbeitsministerium, die Handelskammer und die Arbeitnehmerkammer. Die Ergebnisse wurden gestern vorgestellt.

Obwohl die Studie „nichts weltbewegend Neues“ ergeben habe,

wie der Präsident der Arbeitnehmerkammer, Jean-Claude Reding, nüchtern feststellte, bietet sie die Grundlage für weitere Diskussionen zu Themen wie der verstärkten Automatisierung und Flexibilisierung in der Arbeitswelt.

Gut vorbereiten und Ängste nehmen

Ziel muss sein, die technologische Revolution so zu nutzen, dass sie einen Gewinn für jeden darstellt, so Arbeitsminister Nicolas Schmit. Luxemburg verfügt über die Grundvoraussetzungen dafür. Die Studie ergab, dass das Großherzogtum bei den digitalen Kenntnissen, im internationalen Vergleich, eine Spitzenposition einnimmt. 32 Prozent der Bevölkerung verfügen über grundlegende digitale Kenntnisse – beispielsweise zur Informationsbeschaffung oder Kommunikation im Internet. Die Kenntnisse von mehr als der Hälfte der Menschen in Lu-

xemburg gehen sogar darüber hinaus.

Während einige Arbeitsplätze durch die fortschreitende Digitalisierung verloren gehen, werden

neue geschaffen, und vor allem werden bestehende Tätigkeiten sich verändern. Darauf müsse man sich einstellen und sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber vor-

bereiten, so die Vertreter von Handels- und Arbeitnehmerkammer.

Bisher scheinen die Menschen in Luxemburg wenig besorgt zu sein, dass sie ihren Arbeitsplatz durch den technologischen Fortschritt verlieren werden. 77 Prozent der Befragten rechnen nur in sehr geringem Maße mit einer solchen Entwicklung. Die meisten Menschen nutzen Smartphone und Co. ohnehin bereits für private Zwecke und hätten gelernt, mit der Digitalisierung zu leben. Und da die meisten Menschen am Luxemburger Arbeitsmarkt hoch qualifiziert seien, sei die Angst vor einer digitalisierten Zukunft nicht so groß, erklärte der Präsident der Handelskammer, Michel Wurth.

„Die Entwicklungen in der Technologie sind extrem schnell“, so der Minister. Und mit den Auswirkungen auf die Arbeitswelt müsste sich auch die folgende Regierung umgehend befassen. M.G.



Co-Autorin der Studie, Prof. Dr. Irene Bertschek, Arbeitsminister Nicolas Schmit, Präsident der Arbeitnehmerkammer, Jean-Claude Reding, Präsident der Handelskammer, Michel Wurth (v.l.n.r.). (FOTO: CHRIS KARARA)